

## Ein Herz für die Abstrakten

Susanne Kiessling und ihre Galerie Nero / Ausstellung der Zhou Brothers

Von  
Birgitta Lamparth

Eigentlich hatte Susanne Kiessling „mit Kunst nichts zu tun.“ Das sollte sich ändern. Und dann aber so richtig: Die gelernte Fremdsprachenkorrespondentin kam in dieser Funktion Ende der 80er Jahre zur Art Frankfurt, war zuständig für englische und spanische Aussteller.

Und als Messeleiterin Anita Kaegi die Kunstmesse verließ, ging sie mit und organisierte mit ihr die erste große abstrakte Ausstellung in Ostdeutschland – die Schau „Abstrakt“ in Dresden. Um dann später mit Kaegi ein Galerie-Hotel im ostdeutschen Norden zu eröffnen. Zurück in Wiesbaden engagierte sich Susanne Kiessling im Vorstand des Bellevuesaal-Vereins. Aber selbst eine Galerie führen? Das war „eigentlich nicht geplant“. Dass es dann doch dazu kam, lag auch daran, dass sie den in Nierstein lebenden Künstler Joachim Hiller kennenlernte und von seiner sehr eigenständigen, an Naturscheinungen erinnernden Malerei so begeistert war, dass sie seine Werke unter ihre Fittiche nahm.

Heute ist Hiller einer der Hauptkünstler, die Susanne Kiessling mit ihrer Galerie Nero (Nerostraße 9) vertritt, die sie im Mai 2006 in den schönen Räumen eines ehemaligen Antiquitätengeschäfts

(„Die Vermieter wollten gerne hier wieder etwas mit Kunst“) eröffnet hat. Sie trägt hier mit ihrer ganz eigenen Position zur Vielfalt der zahlreich in diesem Viertel beheimateten Galerien bei: Sie zeigt ausschließlich abstrakte Kunst. „Sie berührt und bewegt mich“, sagt die 1965 geborene Wiesbadenerin. Vor einem Werk von Tapiés seien ihr schon mal die Tränen gekommen. Umso mehr genießt sie es heute, dass sie neben Arbeiten des berühmten

### Kunst-Orte

Spaniers auch solche von namhaften Informellen wie Sonderborg, Schumacher, Götz oder Hartung präsentieren kann. Da kommen ihr die Kontakte aus den Kunstmesse-Zeiten zugute.

Und sie selbst hat auch schon wieder mit ihrer Galerie Messelfluft geschnuppert, war in Korea, Santa Fe, auf der Art Fair in Köln, in Innsbruck und Zürich vertreten. Der Kontakt zu einem Berliner Galeristenkollegen hat zu einer nachhaltigen Kooperation geführt: Walter Bischoff ist ihr Mentor, mit ihm arbeitet sie immer wieder zusammen. So zeigt sie im Dezember „Nero meets Bischoff“ – zehn Künstler ihrer Galerie in Berlin. 2009 gibt es dann einen Gegenbesuch, und die von Bischoff vertretenen Künstler werden in Wiesbaden präsentiert. Im nächsten Jahr

wird es auch mit einer Schau von Jean Miotte einen Höhepunkt bei Susanne Kiessling geben. Neben den international renommierten Namen hat sie aber auch zwei Wiesbadener im Programm: Margareta Tovar und den Fotografen Thomas Wunsch, der auch für ECM Cover designt.

Zur Zeit präsentiert die Galerie Nero eine Ausstellung der Zhou Brothers aus Chicago. Shan Zou und DaHuang Zhou schaffen jedes Kunstwerk gemeinsam. In einem „dream dialogue“ sind sie in ihrem oft auch öffentlichen Schaffensprozess meditativ verbunden. Eine Fusion, die zu hochkomplexen Resultaten führt, die auch solche seltenen bildnerischen Bestandteile wie Blei und Seide zu harmonischen, gleichwohl spannungsreichen Arbeiten zusammenführt. Die Zhou Brothers sind seit vielen Jahren für ihre Verbindung von östlicher und westlicher Ästhetik ein Begriff.

Von den 1952 und 1957 in China geborenen Künstlern sind Skulpturen, Malerei und Zeichnungen aus drei Jahrzehnten zu sehen. Für Wiesbaden ist ihre Präsentation eine kleine Ausstellungssensation. Und für die beiden US-Touristen aus Chicago, die an diesem Morgen vorbeischaun, so etwas wie ein Heimspiel...

■ Bis 29. November in der Galerie Nero, Nerostraße 9, Di.-Fr. 14-19 Uhr, Sa. 11-15 Uhr.



Susanne Kiessling mit Werken der Zhou Brothers in ihrer Galerie.

Foto: RMB/Heiko Kubenka